



Fossie - das kurze Leben einer sehr lieben Katze

Fossie's Lebensgeschichte war - im nachhinein betrachtet - tragisch von Anfang bis Ende. Sie wurde Anfang 1999 als Bright Star's Frozen Rose in meiner Cattery geboren, als eines von 7 Kitten, von denen leider aufgrund einer Infektion der Mutterkatze während der Trächtigkeit nur 3 Kätzchen überlebten.

Bereits nach einer Woche bekam die Mutterkatze eine kapitale Gesäugeentzündung und ich musste die Kitten mit der Hand aufziehen. Dass einem gerade solche Babies besonders am Herzen liegen kann sich bestimmt jeder vorstellen.

Fossie herzugeben hätte ich mir nie vorstellen können. Sie war eine ausgesprochen ruhige, zurückhaltende und liebe Katze. Kätzische Ungezogenheiten wie auf den Tisch springen, Essen klauen, mit anderen Katzen streiten usw. wäre ihr nie eingefallen. Wenn sie schmusen wollte dann kam sie ganz still an, hat sich auf ihren Po gesetzt und beidpfotig gebettelt: Bitte, darf ich auf deinen Schoß kommen? Irgendwie hatte ich jedoch den Eindruck, dass man sie auch leicht übersehen konnte durch ihre unaufdringliche Art und ihr liebes Wesen und das tat mir sehr leid für sie.

Anfang 2000 schenkte uns Fossie einen wunderschönen bunten 6er Wurf. Als die Zeit kam, ihre Kinder zu vermitteln, erhielt ich an einem Nachmittag Besuch von einer älteren Dame, ihrem Bruder und ihrer Tochter. Zuerst wollte die ältere Dame ein Kitten. Sie erzählte mir, sie hätte vorher ein Perserkitten gekauft, das jedoch beim Kämmen gekratzt hatte. Und sie dürfe nicht gekratzt werden, da sie Dialyse-Patientin sei und Medikamente zur Blutverdünnung nehmen müsse. Ich riet ihr dann ab, überhaupt ein langhaariges Kätzchen zu sich zu nehmen und sich doch lieber nach einem Kurzhaar-Kitten umzusehen. Wobei die Gefahr, gekratzt zu werden, sicher bei jeder Katzenrasse gleich hoch einzuschätzen wäre. Sie ermunterte dann ihre Tochter, dass doch sie sich wenigstens ein Kitten aussuchen solle, doch ihr gefiel keins der Tiere.

Der Bruder der älteren Dame saß derweil bei mir auf dem Sofa, Fossie auf dem Schoß, die er hingebungsvoll kraulte. Er meinte, ob ich nicht vielleicht ein etwas älteres Tier abzugeben hätte. Sein Siam-Kater wäre erst vor einigen Wochen im Alter von 20 Jahren gestorben und er sei ja auch nicht mehr der Jüngste und fühle sich dem Temperament eines Jungtiers nicht mehr wirklich gewachsen. Und ganz

ohne Katze wäre das Leben für ihn nicht wirklich lebenswert.

Als ich ihn so dasitzen sah, mit einer wohligh schnurrenden Fossie auf dem Schoß, war mein Entschluss schnell gefasst - ich bot ihm kurzerhand Fossie an. Er war übergücklich und wir vereinbarten, dass Fossie zu ihm ziehen solle, sobald sie kastriert sei.

3 Wochen später war es dann soweit, Fossie zog in ihr neues Heim zu ihrem geliebten Menschen und seiner Mutter. Ich habe Fossie ca. 4 mal im Jahr besucht, schon um ihr heißgeliebtes Trockenfutter zu liefern. Sie bestand darauf, absolut nichts anderes zu fressen als das, was sie bei mir gewohnt war. Und ich fand immer eine sehr zufriedene Katze vor mit Menschen, die sie liebten.

Leider währte das Glück für Fossie nicht allzu lange. Nach ungefähr 2 Jahren erhielt ich einen Anruf vom Sohn des Besitzers von Fossie, sein Vater wäre seit 3 Monaten wegen einer Nierentransplantation im Krankenhaus und er wisse nicht mehr, was er mit der Katze machen solle. Er hätte sie zuerst zu sich mit nach Hause genommen, aber sie wäre schlichtweg „unmöglich“ gewesen, hätte sich nicht mit seinen Katzen vertragen und so hätte er sie zurück in die leere Wohnung gebracht, wo er sie so alle 2 bis 3 Tage versorgt hätte. Aber die Fahrerei würde ihn doch sehr belasten. Ich war äußerst bestürzt und bat ihn, Fossie sofort zu mir zu bringen. 30 Minuten später war Fossie wieder zuhause. Dazu möchte ich noch anmerken, es war, als wäre sie nie weg gewesen und wurde sofort von den anderen Katzen freundlich aufgenommen. Fossie blieb ca. 4 Monate bei uns bis kurz vor Weihnachten. Dann bekam ich einen Anruf von Frau Schwarz, der Schwester von Fossies Besitzer. Ihr Bruder käme bald aus dem Krankenhaus, sie hätten seine Wohnung vorbereitet, es wäre alles fertig und er würde natürlich gern seine Katze wieder haben.

Ich freute mich sehr für Fossie, denn trotz allem hatte ich immer den Eindruck, dass sie traurig ohne ihren Menschen war. Ich brachte die Katze also zurück zu ihrem geliebten Menschen und das Wiedersehen trieb auch mir die Tränen in die Augen. Erst ein langer, vorwurfsvoller Blick von Fossie: „Wo bist du so lange gewesen und warum hast du mich allein gelassen?“ Dann ein kurzes „Mau“ und sie sprang auf seinen Schoß und schmiegte sich an ihn - das Glück war wieder perfekt.

Nur - leider spielt das Leben manchen Individuen übel mit. Bereits 2 Wochen später erhielt ich einen weiteren Anruf von Frau Schwarz, ihrem Bruder ginge es wieder schlechter und er müsse erneut ins Krankenhaus. Ob sie die Katze wieder bringen dürften?



Also kam Fossie wieder zurück. Allerdings war sie sehr verändert. Sie machte einen unendlich traurigen Eindruck, spielte nicht mehr und saß nur teilnahmslos in ihrem Körbchen.

10 Tage später erhielt ich die traurige Nachricht, dass Fossies Besitzer verstorben wäre und ob ich mich weiter um die Katze kümmern würde, seine Schwester würde selbstverständlich für die Kosten aufkommen. Ich hatte mit dem Besitzer von Fossie nie über Geld für die Unterbringung gesprochen, er war ja längst im Krankenhaus gewesen und als er zurück war, wollte ich auch nicht gleich so ein Thema anschneiden. Außerdem war es ziemlich egal, ob in meiner Gruppe eine Katze mehr oder weniger mitfrisst!

Nach einiger Zeit rief der Lebensgefährte der Schwester von Fossies Besitzer bei mir an. Wann sie denn „IHR“ Kätzchen abholen könnten? Ich war über die Wortwahl sehr erstaunt und fragte ihn, wie er darauf käme, dass Fossie jetzt ihre Katze sei? Er erklärte mir, dass der Sohn des Besitzers als erster Erbe bereits auf die Katze verzichtet hätte und diese somit in den Erbteil der Schwester fallen würde! Ich war außer mir - meine Fossie ein Erbteil? Tags darauf erschienen die Herrschaften mit einem Anwalts-Brief, in dem ich förmlich aufgefordert wurde, die Katze an die rechtmäßigen Besitzer herauszugeben, natürlich gegen Bezahlung der Pensionskosten.

Ich versuchte den Leuten klarzumachen, dass es für Fossie sicher schlimm wäre, wenn sie jetzt nach dem Tod ihres geliebten Menschen schon wieder den Platz wechseln müsste und ob sie denn nicht bei mir bleiben könnte. Ich würde auch auf die Erstattung der angefallenen Kosten verzichten. Aber die beiden blieben dabei, Fossie war ein Erbstück und damit IHRE Katze. Ich durfte sie noch nicht einmal - wie bei mir sonst üblich - in ihr neues Zuhause bringen. Sie haben mir 250 Euro auf den Tisch geknallt, die Katze eingepackt und sind gefahren. Ich habe nur noch geheult vor Wut und Hilflosigkeit!!!

Ich habe dann mehrmals versucht, bei den Leuten anzurufen und zu fragen, wie es denn der Katze geht und wie sie sich eingelebt hat, aber es wurde jedes Mal gleich aufgelegt.

Einige Monate später rief mich eine Bekannte an, die in der Nähe der Familie, in der Fossie jetzt lebte, wohnte und die auch die Tochter von Frau Schwarz gut kannte.

Fossie war nicht bei der alten Dame, sondern bei deren Tochter gelandet. Bei exakt der jungen Frau, der seinerzeit keine Katze bei mir gefallen hatte. Meine Bekannte hatte sich also nach Fossies Befinden erkundigt und erhielt folgende Auskunft:

„Ach die, ja die hat sich mir glatt vors Auto geworfen. Stell dir vor, ich fahre mit dem Auto in den Hof und die blöde Katze rennt mir voll vor die Räder! Aber vielleicht war's auch ganz gut so, die war eh vollkommen unmöglich und ich hätte sie am nächsten Tag sowieso abgegeben“!

Kann sich jemand meine Wut, Trauer und Hilflosigkeit vorstellen, als ich das erfuhr?

Meine Fossie, die liebste und freundlichste Katze, die man sich nur vorstellen konnte, sollte unmöglich gewesen sein? Unverträglich mit anderen Katzen, Probleme im Freigang (woher sollte sie den auch kennen - sie hatte über 2 Jahre nur behütet in einer Stadtwohnung gelebt), unzugänglich zu Menschen?

Was sind das für Menschen, die eine Katze zum gesetzlichen Erbteil degradieren? Ich mache diese Menschen in ihrer Ignoranz und ihrem Egoismus für den Tod meiner geliebten Fossie verantwortlich und ich kann mir bis heute nicht verzeihen, dass ich sie jemals fortgegeben habe.

Für mich lebt meine Fossie in ihren Kindern weiter, zu deren Besitzern ich bis heute noch wunderbaren Kontakt habe und wir werden sie nie vergessen.

Margit Kulbida, März 2004